dehnt, 1223 wurden an Inländer, 14 an Ausländer erteilt, 7 wurden für Ausländer ausgedehnt.

—* **Vom Kreisvorstand des Kreises Ostsachsen der Volksspielkunst** geht uns folgender Bericht über das am 1. Osterfeiertag im Schützenhaus aufgeführte Theaterstück „Das Glück im Winkel" von H. Sudermann zu: Hatte der Dramatische Verein „Eintracht" mit seiner Weihnachtsaufführung es meisterhaft verstanden, die Besucher der „Christrosen" in das Reich der phantastischen Märchenwelt durch buntwechselnde Bühnenbilder zu führen, so ist ihm die Osteraufführung im Spiel und in der Szenerie gleich ausgezeichnet gelungen. Wer Sudermann'sche Stücke gelesen und sich in sie vertieft hat, wird wissen, welch enorme Aufgaben der Dichter an die Spieler seiner Werke stellt. „Das Glück im Winkel" führt uns in das engere Familienleben eines Volksschullehrers. Des Rektors Familien-Sonnenschein und -Glück ist seine zweite Frau Elisabeth, (Frau Schmiedel.) Wenn sie die Kinder aus erster Ehe auch sehr lieb hat, so hängt sie doch am meisten an Lenchen (Frau Borisch), dem blinden hilflosen Töchterchen. Das Spiel der blinden Tochter zeigte vortrefflich ein weiches, geduldiges Wesen mit einem mutigen Herzen trotz ihrer großen Hilflosigkeit. Äußerst zart war das Spiel, als es galt, die Neigung zum Lehrer Dangel (Herr Borisch) zum Ausdruck zu bringen. Gut ausgeprägt war das Empfinden Lenchens bei der Ankunft des Kreisschulinspektors Dr. Orb (Herr Schmiedel). Die Unterredungen zwischen ihm und Frau Elisabeth und später mit Rektor Wiedemann selbst (Herr Krautwurst) zeigten großartiges, naturgetreues Minenspiel; der immerwährende Kampf der Frau Elisabeth um ihr stilles Glück im Winkel, des Kreisschulinspektors grausames Forschen und des Rektors innerer Kampf zwischen Subordination und Liebe ließ erkennen, daß das Glück im Winkel uns scheinbar da war, nicht aber in Wirklichkeit. Der unverhoffte Besuch des Herrn von Röcknitz (Herr Säurig) bestätigte die Vermutung durch Frau Elisabeths Wesen sehr deutlich. Auch hier war das Spiel des Lenchen sehr vorteilhaft, indem das ausgeprägte Empfinden, daß Herr von Röcknitz ein Feind des elterlichen Glückes sei, außerordentlich gut zu Tage trat. Röcknitz will Wiedemann aus seiner Stellung herausreißen und ihn im Interesse Frau Elisabeths zu seinem Inspektor in unabhängige Stellung bringen. Es gelingt ihm dies bald in fein diplomatischer Art und Weise, wodurch er seiner Person voll Rechnung trägt. Der zweite Akt, dessen Dekoration äußerst geschmackvoll gehalten war, zeigte uns ein technisch vollkommenes Spiel der Frau Elisabeth u. Frau v. Röcknitz (Frau Hertel). Frau von Röcknitz ist eine ruhige, gleichgültige Frau mit zermürbter Seele und bangender Sehnsucht. Glänzend wurde das Bekenntnis einer immer noch von früher bestehenden Liebe der Frau Elisabeth zu Herrn von Röcknitz gelöst, und im dritten Akte das Sichselbsterkennen der Frau Elisabeth und ihres Mannes, der nie harte Worte für sie hat. Eine sichere Ruhe führte die Spieler durch das ganze Stück bis zum Schluß. Das Ganze legt das beste Zeugnis von Erfahrung und Tüchtigkeit ab. Reichen, wohl verdienten Beifall spendete das voll besetzte Haus, das mit Spannung der Handlung von Anfang bis Ende folgte. Ein gutes Konzert verkürzte angenehm die Pausen, leider wurde nur all zu wenig Aufmerksamkeit den musikalischen Darbietungen geschenkt. Es dürfte sich in Zukunft empfehlen, währernd der Aufführungen die Eingangstür bis zur Pause zu schließen, damit unliebsame Störungen durch rücksichtsloses Herumpoltern vermieden werden. K. Geb.

B. **Frankenthal,** 15. April. **Gemeinderatssitzung** am 13. April. Anwesend 17 Vertreter und Vertreter des Wohnungsausschusses. 1. Von der Einrichtung eines Ausgleichsfonds zur Instandsetzung von Mietswohnungen wird vorläufig abgesehen. — 2. Für Betriebs- und Instandhaltungskosten von Mietswohnungen werden 30 Prozent der Grundmiete angenommen. — 3. Der Antrag der Straßenarbeiter um Lohnerhöhung findet Beachtung; es wird eine 100prozentige Erhöhung gewährt. 4. Ebenso erhöht man auf Antrag die Tanzsteuereinnahmegebühren in gleicher Höhe. 5. Dem Ortsdiener billigt man eine angemessene Vergütung für Einholen der Viehsteuer zu. 6. Die säumigen Restanten von Umlagegetreide sollen zur Vermeidung hoher Bestrafung nochmals angemahnt werden. 7. Auf Anregung der Amtshauptmannschaft werden die Tagegelder an Gemeindevertreter um 100 Prozent erhöht. 8. Der Gehalt des Gemeindevorstandes findet ebenfalls nach den Grundsätzen des Bezirksvereins der nicht berufsmäßigen Gemeindevorstände und der Amtshauptmannschaft eine zeitgemäße Erhöhung mit Wirkung vom 1. Januar; ebenso die Vergütung an den Gemeindeältesten ab 1. April. 9. Schließlich wurde beschlossen, für die fehlenden Straßenbäume Ersatz zu beschaffen. Den Schluß bildeten einige Kenntnisnahmen.

Bautzen, 18. April. **Eine interessante Faltbootfahrt auf der Spree** legte Herr Georg Philipp aus Berlin von der Vereinigung märkischer Wanderpaddler zurück, der damit zum ersten Male den sportlich bedeutsamen Versuch unternommen hat, den Oberlauf der Spree von Bautzen bis Ebersbach mit dem Paddelboot zu erobern und sich dadurch den Entdeckerpreis zu erwerben, der von den Freunden des Wassersports für noch unbefahrene Gewässer ausgesetzt ist. Die Spree ist letztmalig im Jahre 1895 von Oehna ab befahren worden, und zwar ebenfalls von Berlinern. Philipp war mit dem nur 35 Pfund schweren zusammengelegten Faltboot auf dem Rücken zunächst mit dem Zuge nach Zittau und von dort nach Ebersbach gefahren, hatte am Ostermorgen zunächst die Spreequelle auf dem Kottmar besucht und dann vormittags 11 Uhr von Ebersbach aus die Wasserfahrt angetreten. Der unternehmungslustige Sportler wurde streckenweise von Hunderten von Schaulustigen begleitet.

Niederoderwitz, 19. April. **Die Gemeinde in Konkurs.** Das Konkursverfahren ist gegen die Gemeinde beantragt und beim Amtsgericht Zittau am Donnerstag eingeleitet worden. Diese Maßnahme steht in Beziehung mit den bekannten Vorgängen in der hiesigen Spar- und Girokasse. Das Ministerium des Innern wird zu der Angelegenheit nunmehr offiziell Stellung nehmen und die Zahlungsunfähigkeit der Gemeinde aussprechen oder darlegen müssen, ob das Sparkassenvermögen als Sondervermögen der Gemeinde zu betrachten ist. Dann wird der Fall jedenfalls endgültig vom Oberverwaltungsgericht entschieden werden. Zunächst besteht für die Gläubiger der Gemeinde (Sparkasseneinleger) noch gar kein Grund zur Beunruhigung. Es ist im Gegenteil sehr wünschenswert, daß durch den Spruch des Ministeriums und die Entscheidung des **Oberverwaltungsgerichts völlige Klarheit in der verwickelten Rechtslage geschaffen wird.**

Letzte Drahtmeldungen.

Der deutsch-russische Vertrag nicht im Widerspruch zum Versailler Vertrag.

Berlin, 19. April. (Drahtb.) **Wie die Blätter aus Genua melden, sind die juristischen Sachverständigen der Ententekommission, die die Aufgabe hatten, zu prüfen, ob der deutsch-russische Vertrag mit dem Frieden von Versailles im Widerspruch stehe, zu dem Ergebnis gekommen, daß keine Verletzung des Versailler Vertrages durch Deutschland vorliege. Die an Deutschland gerichtete Note stützt sich daher nur darauf, daß Deutschland die Beschlüsse von Cannes außer acht gelassen habe.** Das „B. T." nennt die Note ebenso schwach in ihrem Inhalt wie stark in ihrem Tone. Die hinterrücks geführten Verhandlungen seien den Alliierten bekannt gewesen. Wie der „Berl. Lokalanz." meldet, stellte man in den Kreisen der deutschen Delegation fest, daß der Beschluß, Deutschland aus der Kommission auszuschließen, die sich mit der russischen Frage befaßt, nur vom Plenum der Konferenz gefaßt werden könne. Es werde mit einem Einspruch der Neutralen gegen den Ausschluß Deutschlands von den Verhandlungen mit Rußland gerechnet. Der „Voss. Ztg." zufolge soll den Deutschen mitgeteilt worden sein, niemand in Genua erwarte, daß sie auf Grund der Note ihre Abreise beschließen sollten.

Ruhigere Auffassung in England.

London, 18. April. (Drahtb.) Die Äußerungen der Abendpresse lassen auf eine ruhigere Beurteilung des deutsch-russischen Vertrages schließen. Dem „Star" zufolge läßt die in Genua entstandene Krisis nach. Die britische Regierung sieht die Lage auf der Genueser Konferenz nicht als ernst an und hofft, daß das deutsch-russische Abkommen keinerlei Einwirkung auf die Fortsetzung der Konferenz haben werde. In amtlichen Kreisen Londons wird der deutsch-russische Vertrag nur insoweit für bedauerlich erklärt, als er Frankreich Grund zum Ärgernis gebe. Von hoher diplomatischer Seite ist darauf hingewiesen worden, daß das Abkommen garnicht so verschieden sei von dem, das Lloyd George abzuschließen bereit wäre, wenn er vollkommen freie Hand hätte. Die französische Regierung werde jetzt in die Lage versetzt, dem französischen Volke zu erklären, sie habe ein wirtschaftliches Bündnis zwischen Deutschland und Rußland vorausgesehen, auf das möglicherweise ein militärisches Bündnis folgen werde. Daher sei ihr Standpunkt, daß die Aufrechterhaltung eines großen französischen Heeres notwendig sei, nur gerechtfertigt. Diese Ansicht sei natürlich keineswegs die der maßgebenden Kreise in London. Der deutsch-russische Vertrag gebe jedoch dem Quai d'Orsay die notwendige Rechtfertigung.

Der diplomatische Berichterstatter der „Morningpost" meldet aus Genua, das deutsche-russische Abkommen müsse die Reparationsfrage beeinflussen. In dieser Frage sei eine viel raschere Entwicklung wahrscheinlich, als es noch vor kurzem den Anschein hatte.

„Manchester Guardian" sagt in seinem Leitartikel, der Vertragsabschluß sei die unvermeidliche Folge des Systems der Alliierten, Deutschland zu isolieren und zu vernichten. Es sei angebracht und natürlich, daß Deutschland bei der Wiederherstellung des russischen Wirtschaftslebens die Führung übernehme. Denn Deutschland verfüge über die besten technischen und geographischen Vorteile.

Eine Erklärung der Reparationskommission.

Paris, 18. April. (Drahtb.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Erklärung: **Die Reparationskommission hat bereits ihren Beschluß bekanntgegeben, einen Sachverständigenausschuß zu bilden, der eine Prüfung vornehmen und ihr Bericht vorlegen soll über die Bedingungen, unter denen die deutsche Regierung in der Lage wäre, ihren Verpflichtungen, so wie sie durch den Vertrag von Versailles und besonders durch den Zahlungsplan vom 15. Mai 1921 festgestellt sind, nachzukommen und eine Auslandsanleihe aufzunehmen, deren Ergebnis für den teilweisen Rückkauf des Kapitals der Reparationsanleihe verwandt würde. Dieser Ausschuß ist jetzt gebildet worden. Er besteht aus folgenden Mitgliedern: della Croix, Vorsitzender, Vissering, ernannt auf Vorschlag des Vorsitzenden und des deutschen Vertreters, Sir Robert Kindersley, ernannt auf Vorschlag des britischen Delegierten, Sergent, ernannt auf Vorschlag des französischen Bevollmächtigten, und Bergmann, ernannt von der deutschen Regierung. Da die Kommission außerdem wünschte, daß sich der Ausschuß auf die Erfahrungen und Ansichten der amerikanischen Finanzkreise stützen könne, hat sie Pierpont Morgan ersucht, Mitglied des Ausschusses zu werden. Es ist wahrscheinlich, daß die erste Zusammenkunft des Ausschusses in Paris in den ersten Tagen des Mai stattfinden werde.**

Sportnachrichten.

Sportverein Bischofswerda 08 1. hatte am 1. Feiertag die Ligareserve der Dresdner „Sportlust" zu Gaste. Beide Mannschaften lieferten sich vor dem zahlreichen Publikum einen äußerst spannenden Kampf. Doch war es keinem der Gegner möglich, das siegbringende Tor zu erzielen. Mit dem Resultat von 0 : 0 trennte der Schiedsrichter die Mannschaften. S.-V. B. darf mit Genugtuung auf dieses Resultat blicken, legt es doch Zeugnis ab von der Spielstärke seiner 1. Elf. — S.-V. B. 3. Jgd. spielte am 1. Feiertag gegen Großröhrsdorf 3. Jgd. und gewann überlegen 6 : 1.

Handelsteil.

ö. **Bunt- und Luxuspapierfabrik A.-G.** Unter Hinzuziehung eines Gewinnvortrags vom Vorjahre von 40 747 (18 607) M und nach Abzug der statutenmäßigen und vertraglichen Tantiemen betrug im Geschäftsjahr 1921 der Gesamtgewinn 1 983 987 (2 020 854) M. Hiervon sollen verwendet werden 164 041 (21 992) M zu Abschreibungen, 142 250 (19 250) M Reservefonds, 100 000 (70 000) M Spezialreservefonds, 30 000 (30 000) M Delkrederefonds, 100 000 (200 000) M Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds, 23 100 (—) M Talonsteuer-Reserve, 30 Proz. (30 Proz.) Dividende, 20 Proz. (25 Proz.) Bonus, 240 000 (156 240) M Zuweisungen an Beamte und Arbeiter, 8000 M Zuweisungen an die Gemeinde Goldbach und Weickersdorf, 577 500 M Einzahlungskonto für Neu-Aktien (615 000 M Zurverfügungstellung für die Aktionäre zur Erwerbung der neuen Aktien, 550 000 M Werkserhaltungskonto.) der Rest von 21 596 (40 747) M soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen 4 600 299 (3 240 721) M Debitoren, 2 620 651 (1 607 693) M Kreditoren, 291 853 (290 267) M Rückstellungen, 1 475 495 (1 091 473) M Bestände. Das vergangene Geschäftsjahr brachte eine gleichmäßig lebhafte Nachfrage des In- und Auslandes nach Erzeugnissen. Große Aufträge mußten zurückgewiesen werden, um die Stammkundschaft nicht zurückzusetzen. Der Umsatz erhöhte sich, Rohmaterialien konnten vorteilhaft beschafft werden, Betriebsstörungen blieben fern. Es wurden größere Baulichkeiten (Verwaltungsgebäude etc.) vorgenommen. Der General-Versammlung wird die Verdoppelung des Grundkapitals auf 2 310 000 M vorgeschlagen.

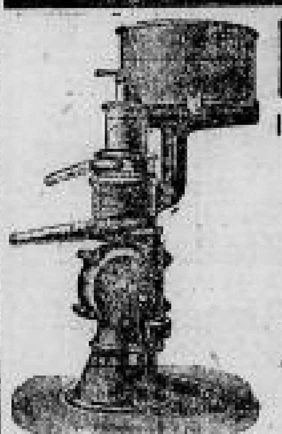
Amtliche Devisenkurse vom 18. April: Ein Dollar Mark 291,63; 100 Tschechenkronen Mark 580,25; 100 holländische Gulden Mark 11011,20.

Wetterbericht vom 18. April, früh: Tiefdruck langsam abziehend, hoher Druck nachziehend. Es werden jedoch bald neue Störungen vom Ozean nachfolgen, so daß für die folgenden Tage unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

20. April (Donnerstag): Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, etwas Regen, Temperatur wenig verändert.

21. April (Freitag): Wolkig, mit zeitweiliger Aufheiterung, Regenschauer. Nacht kühler, Tag milder.

Rotationsdruck und Verlag von Friedrich May, verantwortlicher Schriftleiter Max Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.



Rollenseparatoren

find die besten durch die automatische Oelung, leichten Gang und gute Entrahmung.

Joh. Pöthig, Katschwitz bei Seitschen.

Geschlechtskranke!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe.

Jeder Geschlechtskranke verlange im ureigenst. Interesse ausführl. belehrende Broschüre über Marinestabsarzt Dr. Dammanns Heilmittel gegen Harnröhrenleiden (Ausfluß) frisch u. veraltet, gegen Syphilis, auch ohne Einspritzung, ohne Salvarsan, Quecksilber und sonstige Gifte, unauffällige Anwendung, keine Berufsstörung, Mannesschwäche, sexuelle Neurasthenie in jedem Alter u. bei jeder Krankheitsursache, Weißfluß, schnelle Heilung, bequeme Anwendung. Zusendung kostenlos ohne jede Verpflichtung in verschl. Brief ohne Absender geg. 4 Mk. (auch Marken) f. Doppelbrief-Porto, d. Dr. med. H. Seemann G.m.b.H. Sommerfeld 279 (Bez. Frankfurt/O.) Lange Jahre bewährt. Tausende freiwill. Dankschreiben. Persönliche Untersuchung, Beratung u. Behandlung nur in den Sprechstunden der Dr. Dammann'schen Heilanstalten: Berlin, Potsdamerstr. 123 B., 9-12, 4-7, Sonnt. 10-12. Breslau, Grabschenerstr. 41, 9-11, 5-6, Sonntags 10-12. (Mittwoch keine Sprechstunde.) München, Theresienstr. 5, 10-1, 4-5, Sonn. 10-12. Zusendg. der Broschüren erfolgt nur ab Sommerfeld. Leiden genau angeben!

Kaufe Leim und Schellack zu guten Preisen. **Rutzkowski, Dresden,** Jahnsgasse 29. Teleph. 22080.

Metallbetten Stahldrahtmatratz., Kinderbetten, dir. an Priv., Katalog 89U frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.**

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert." Gerg. M. Dazu Zuckooh-Creme nicht fettend u. fettbaltig. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Geübte **Blumenarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung auf Akazien, Flieder, Kratzbeeren und Vergißmeinnicht bei **Paul Klemm, Carolastraße 3.**

Wir suchen für sofort oder später einen **Kontor-Lehrling.** **Henke & Stier, Knopffabrik.**

Achtung! Pferde!

Ein Transport Pferde steht sofort zum Verkauf im Hotel „König Albert", Bischofswerda. Passend für Landwirte, schwere, leichte, darunter auch Stuten.

Steinbach, Berlin z. Zt. in Bischofswerda.

Achtung! Achtung!

Billigste Bezugsquelle in gebrauchten und neuen Möbeln, Polsterwaren, ganze Ausstattungen, sowie einzelnen Möbel. Zahlungserleichterungen ohne Preiserhöhung. Besichtigung meines Lagers auch Sonntags gern gestattet.

Kaufhaus gebrauchter und neuer Möbel, Bautzen. E. Stelzig, Schloßstr. 4. Fernspr. 1152.